

Tester gesucht für Jenaer Computerspiel



Bernd Weigel ist einer der Geschäftsführer der Simlity GmbH, einem Jenaer Start-up, das einen Baukasten für Computerspiele entwickelt. Foto: Tino Zippel

Der neue Thüringer Gründerfonds investiert als erstes bei der Jenaer Firma Simlity. Die Gründer von der Jenaer Universität haben nicht nur einen Baukasten für Computerspiele entwickelt, sondern bringen auch ein Strategiespiel auf den Markt.

Jena. "Viechers" heißen die kleinen Würmchen, die auf dem Urkontinent Pangea leben. Die Hauptfiguren geben einem neuen Computerspiel den Namen, das Jenaer Existenzgründer auf den Markt bringen. Die Jungunternehmer wollen über 100.000 Spieler begeistern.

Bernd Weigel und Sebastian Apel haben sich mit ihrem Projekt selbstständig gemacht - schon zu Schulzeiten in Bad Berka träumten sie von ihrem eigenen Spiel. Beim Informatik-Studium an der Jenaer Friedrich-Schiller-Universität kreierten sie einen Baukasten, der mithilfe, Computerspiele schneller zu entwickeln. "Um potenziellen Kunden zu zeigen, dass unser System funktioniert, setzt unser eigenes Spiel auf dieser Basis auf", sagt Weigel.

Ihr Strategiespiel widmet sich der Evolution mit und gegen andere Spieler auf dem Urkontinent. Jeder startet als Wurm, kann aber im Laufe der Zeit die Mutation seiner Viechers bestimmen. Sie müssen lernen, wie sie Rohstoffe sammeln, Nester bauen, Verteidigungsanlagen errichten, ihr Revier markieren, Allianzen schmieden.

"Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt übers Internet", erläutert Weigel. Nur wenn der Nutzer seinen Viechers Vorteile gönnen will, muss er zahlen - beispielsweise für virtuelle Kaffeebohnen, damit sie nicht so schnell müde werden. Bei ähnlichen Spielekonzepten nutzen fünf bis zehn Prozent der Mitspieler diese Option. "Die erfolgreichsten Spiele der Branche hatten in der Spitze bis zu 100 Millionen Nutzer. Das Umsatzpotenzial lässt sich erahnen, wenn nur ein Bruchteil von ihnen zwei Euro pro Monat zahlt", sagt Weigel.

Von solchen Größenordnungen sind die Jenaer freilich weit entfernt. Sie haben gerade die öffentliche Testphase begonnen und bislang 92 Spieler gefunden. Sie suchen viele weitere Tester. "Wir freuen uns über jede Rückmeldung", sagt Weigel und verspricht, dass sie das Programm nach den Hinweisen laufend verbessern. Als Fernziel strebt das Team zwischen 100.000 und 300.000 Nutzer an. Schon jetzt liegt der Altersschnitt der Mitspieler zwischen 12 und 61 Jahren.

Vom Konzept sind nicht nur die Gründer überzeugt, sondern auch die bm-t Beteiligungsmanagement Thüringen. Sie übernahm mit ihrem neuen Thüringer Gründerfonds, der mit insgesamt zwei Millionen Euro ausgestattet ist, eine Minderheitsbeteiligung am neuen Unternehmen Simlity und ermöglicht so den jungen Thüringern den Schritt in die Selbstständigkeit. "Der Browserspiel-Markt boomt, und Deutschland ist führend in diesem Bereich. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Investition dazu beiträgt, diesen Vorsprung auszubauen", sagt Geschäftsführer Dr. Guido Bohnenkamp.

Die Gründer hatten auch mit einem Business-Angel verhandelt, sich aber schließlich für die Tochter der Thüringer Aufbaubank als Investor entschieden, weil sie das attraktivere Angebot bereithielt. Erste Erfahrungen, was es heißt, auf den eigenen Füßen zu stehen, sammelten die Gründer bereits. "Der Selbstständige arbeitet selbst und ständig", sagt Weigel. Die Jenaer hatten unterschätzt, wie lange es dauert, bis eine Firma gegründet ist, und wo bürokratische Hürden lauern. Ausdrücklich loben sie die Gründerbetreuung seitens der Universität und den Technologie- und Innovationspark, wo sie kostengünstig unterkamen.

Beide Geschäftsführer blicken optimistisch in die Zukunft. "Es gibt nur wenige Anbieter von Herstellungswerkzeugen für Browserspiele", sagt Sebastian Apel. Mit dem neu entwickelten IT-Werkzeug können die Spiele deutlich schneller etabliert und kostengünstiger betrieben werden: "Eine wirkliche Marktnische."